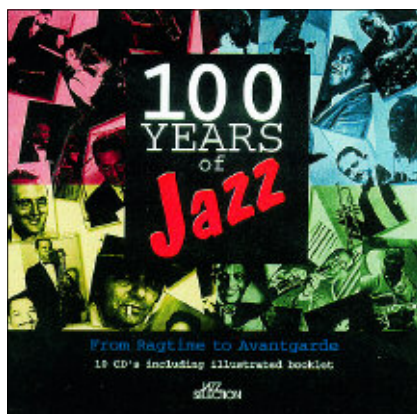


Opulente Jazz-Geschichte

Die letzten 100 Jahre können unter den verschiedensten Aspekten gewürdigt werden. In kultureller Hinsicht kommt man an der Tatsache, dass sich in diesem Zeitraum mit dem Jazz die spannendste Musik des 20. Jahrhunderts entwickelte, nicht vorbei.

Das Dilemma ist bekannt: Jeder, der sich über Jazz informieren möchte, sucht vergeblich nach einem Sampler, der den Einstieg erleichtert. Für viele stilistische Bereiche und als Katalog-CD relevanter Label sind solche Zusammenstellungen erhältlich, aber nichts, was in strukturierter Form Überblick verschafft. Damit hat es jetzt ein Ende. Mit der 10 CD-Box „100 Years Of Jazz“ lässt sich die Jazz-Geschichte anhand exemplarischer Musikstücke nachvollziehen. Die Auswahl sowie die Erläuterung der Fachbegriffe und eine kurze Einführung zu dem jeweiligen Themenkreis stammen von jemandem, der es wissen muss: Seit mehr als 30 Jahren gibt Manfred Scheffner die Bibel für den Fan, den „Bielefelder Jazz Katalog“, heraus.

Die Edition dokumentiert auf „Roots And Beginnings“ rare Aufnahmen aus der Frühgeschichte des Jazz: Afrikanische Trommelklänge, Militärbands, Ragtime Heroes wie Scott Joplin und James P. Johnson, Bluesbarden wie Robert Johnson und Huddy „Leadbelly“ Leadbetter bis hin zur ersten Aufnahme der Original „Jass“-Band mit „Livery Stable Blues“. Auf der CD „New Orleans-Chicago-New York“ wird der Weg von Persönlichkeiten des traditionellen Jazz wie des Trompeters King Oliver und seines Musterschülers Louis Armstrong vorgestellt, außerdem der sich gerne als Erfinder des Jazz titulierende Pianist Jelly Roll Morton und frühe Aufnahmen von Duke Ellington wie „East St. Louis“. Auf die lebendige Oldtime Szenerie verweisen die nächsten beiden CDs. Mit dem kommerziell erfolgreichsten Jazzstil, dem Swing, beschäftigen sich „Swing/Kansas City“ und „Swing Into Bop“. Hier werden nicht nur Genre-Stars wie Benny Goodman, Count Basie, Duke Ellington gewürdigt, sondern auch Raritäten wie „Moten Swing“ des Gitarristen Eddie Durham und „Harmony Blues“ mit der Band der Pianistin Mary Lou Williams. Das Fundament für den Modern Jazz wurde in „The Bebop Era“ durch die revolutionären Beiträge des Alt-saxophonisten Charlie Parker mit „Relaxin' At Camarillo“ und des Trompeters Dizzy Gillespie mit „52nd Street Theme“ gelegt und die schönste Ballade des Bop „Round



About Midnight“ von dem Außenseiter Thelonious Monk kreiert. „Cool Jazz/West Coast“ enthält außer dem bekannten „Jeru“ aus Miles Davis' „Birth Of The Cool“-Album viele exklusive Aufnahmen wie „Boyd Meets Stravinsky“ des Boyd Raeburn Orchesters oder eine faszinierende Live-Version von „Django“, einem der bekanntesten Themen des Modern Jazz Quartetts.

Auf „Hard Bop/Soul Jazz“ geht es mit Gruppen wie Art Blakeys Jazz Messengers und dem Horace Silver Quintett im Modern Jazz Kontext weiter. Von der Hard Bop Hymne „Moanin“ bis hin zu Art Peppers „Straight Life“ wird hier eine mitreißende Botschaft verkündet. Mit „Avantgarde/Free Jazz“ schließt die Box ab. Auch hier die großen Namen wie Cecil Taylor, Albert Ayler und Archie Shepp.

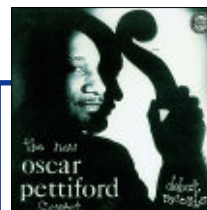
Die Öffnung zum Electric Jazz und intelligenter Fusion wird durch Miles Davis und den Gitarristen Pat Metheny skizziert, und die sich abzeichnende Welle von Solo-Piano-Events wird durch Dollar Brand und Keith Jarrett angedeutet. Ein kleiner Wermutstropfen: Die aktuellste Aufnahme der Box stammt vom Art Ensemble Of Chicago aus dem Jahr 1980. Zwar gab es im Jazz nicht mehr so starke Umwälzungen wie in den vergangenen Zeiträumen, aber auch keinen Stillstand. Angefangen bei den Neo Bop-Musikern über Protagonisten, in deren Konzepten der Bezug zum klassischen und folkloristischen europäischen Musikerbe stärker in den Vordergrund gerückt wurde, bis hin zu reizvollen Vernetzungen des Jazz mit Weltmusik und Pop-Avantgarde wäre noch einiges zu ergänzen.

Gerd Filtgen

Interpretation:
Klang:

★★★★★
★★★

100 Years Of Jazz, From Ragtime To Avantgarde (1917-1980)
Jazz Selection/Delta Music 10 CD 40 012 (653'48")



Vom Bass zum Cello

Mit einem sich zwischen Bop und Cool bewegendem Konzept stellte Oscar Pettiford 1953 sein neues Sextett vor. Schon durch die ungewöhnliche Besetzung von Tenorsax und Waldhorn gerieten Originals wie „Pendulum At Falcon's Lair“ und „Jack The Fieldstalker“ zu aparten Klangschröpfungen. Der eigenwilligen Melodiegruppe waren Charles Mingus (Bass) und der Leader am Cello gegenübergestellt. Aus dieser Kombination entstanden intelligente Improvisationen, die gelegentlich durch Klavier und Vibraphon noch an Drive gewannen. Als Bonus-Tracks dieser CD finden sich vier Oktett-Aufnahmen des legendären Baritonsaxophonisten Serge Chaloff, bei dem Pettiford Ende der 40er Jahre in die Bass-Saiten griff.

G.F.

Interpretation:
Klang:

★★★★
★★★

Oscar Pettiford, The New Oscar Pettiford Sextet; Phil Urso (ts), Julius Watkins (fr-h), Walter Bishop, Jan Johansson (b), Charles Mingus (b), Oscar Pettiford (Cello, b), Serge Chaloff (bs), Denzil Best (dr) u. a. (1949,1953)
Debut/ZYX CD OJC-1926-2 (43'52")



Gemeinsam stark

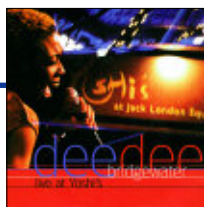
Natürlich wird es die CD der Gruppe „One for All“ schwer haben auf dem übersättigten Markt: Hard Bop, zumal gespielt von jungen (mehrheitlich) Weißen, viele Eigenkompositionen, kein Tribut an irgendeine gerade verstorbene oder geehrte Jazzgröße, warum sollte man sich das anhören? Weil in einer Zeit der täglich wechselnden „Projekte“ eine Band, die über mehrere Jahre hinweg gemeinsam arbeitet, Aufmerksamkeit verdient. Und weil es gute Musik ist natürlich, gespielt von großartigen Musikern, deren Feuer und Glaubwürdigkeit die traditionellen Werte des Hard Bop nicht imitieren, sondern in eine neue (und sei es unspektakuläre) Form bringen.

S.R.

Interpretation:
Klang:

★★★★
★★★★

One for All, Upward and Onward; Eric Alexander (ts); Jim Rotondi (tp, flh); Steve Davis (tb); David Hazeltine (p); Peter Washington (b); Joe Farnsworth (dr) (1999)
Criss Cross/helikon 1172 (65'24")



Mit Scat und Funk

Als dieses Live-Album entstand, kletterte ihr „Dear Ella“ gerade an die Spitze des Erfolges. Im Programm sind denn auch mehrere Nummern daraus, die man nach den großen Arrangements des Tributalbums gern im Combo-Format wieder hört. Gerade mit ihren Scat-Einlagen („Undecided“, „Cotton Tail“) tritt Dee Dee Bridgewater in Ellas Fußstapfen, doch überzeugt sie am meisten, wo sie die swingende Tradition nach aktuelleren Strömungen hin öffnet, etwa Cole Porters „Love for Sale“ in eine ausgedehnte Funknummer verwandelt: Da zitiert sie genüsslich das Anfangsmotiv von Herbie Hancocks „Watermelon Man“, während Thierry Eliez perkussiv in die Tasten greift – von Klavier und Orgel zugleich. *klm*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Dee Dee Bridgewater, Live at Yoshi's; Dee Dee Bridgewater (voc), Thierry Eliez (p, org), Thomas Bramerie (b), Ali Jackson (dr) (1998)
Verve/Universal CD 543 354-2 (64'01")



Lohnende Wiederentdeckung

1998 gewann die damals 64-jährige Sängerin Teri Thornton die „Thelonious Monk Jazz Competition“, den derzeit wichtigsten Jazzwettbewerb. Ihr Sieg war Anlass für einen Vertrag mit Verve und ihre erste Platte seit 35 Jahren. Eine Wiederentdeckung also, und eine, die sich gewaschen hat. Mit einer Stimme, die etwas an Carmen McRae erinnert, interpretiert sie ein Programm aus hervorragenden eigenen Stücken und ausgewählten Standards und schafft es sogar, eine Bossa-Nova-Version des „Vater unser“ glaubhaft zu vermitteln. Multiinstrumentalist Howard Johnson und Jerome Richardson sind neben Thornton die herausragenden Solisten. Eine der jazzigsten Vokalplatten der letzten Zeit! *S.R.*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Teri Thornton, I'll Be Easy to Find; Teri Thornton (voc, p); Howard Johnson (co, tuba, cl, bs); Jerome Richardson (fl, bfl, as); Norman Simmons (p); Grady Tate (dr) u. a. (-)
Verve/Universal CD 547755-2 (52'15")



Im Aufwind

Mit seinem neuesten Werk lässt der Trompeter Nicholas Payton erkennen, dass er nicht beabsichtigt, in die Ecke freundlich dreinblickender Traditionalisten gerückt zu werden. Vielleicht unterstützte ihn bei diesem Vorhaben auch Drummer Adonis Rose, der als Leader mit identischem Quintett „The Unity“ (Criss Cross) aufnahm. Bei solch einer aufeinander eingeschworenen Gruppe musste das Resultat positiv ausfallen: Erstklassiger Modern Jazz, der überwiegend auf Kompositionen des Trompeters beruht. Schon im Titelsong strapaziert er seine Technik nicht über Gebühr, sondern konzentriert sich stärker auf schöne Motivfolgen. Anthony Wonsey huscht auf gewohnt hohem Niveau über die schwarz-weißen Tasten, und Tim Warfield verabschiedet sich in „Faith“ mit einem originellen Sopransax-Solo von konturlosen früheren Sessions. *G.F.*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Nicholas Payton, Nick@Night; Nicholas Payton (tp, fl-h), Tim Warfield (ts, ss), Anthony Wonsey (p), Reuben Rogers (b), Adonis Rose (dr) (1999)
Verve/Universal 547 598-2 (71'44")

Swingender Klangkörper



Die Big Band aus der TV-Jazz-Reihe „Swing It!“ des Bayerischen Rundfunks. Seit 1992 wird sie in Fürth live aufgenommen, Highlights erscheinen auf CD. Einen kompakten, mächtig swingenden Klangkörper kann Thilo Wolf da sein eigen nennen, mit bemerkenswerten unbekannten Solisten – bis auf Wolfgang Haffner, mit dem Wolf sich im Finale eine waschechte „Drum Battle“ liefert. Von den singenden Gästen glänzt Etta Cameron durch ein furioses Unisono mit dem kompletten Saxophonsatz in Charlie Parkers „Yardbird Suite“, während Allan Harris in Rob Pronk Arrangements ein bisschen viel Vibrato bemüht. *klm*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Thilo Wolf Big Band, Swing It! – Vol. II; Thilo Wolf (p, ld, arr, dr) & Big Band, feat. Etta Cameron, Allan Harris (voc) (-)
Mons/sunny moon CD MR 874-315 (51'59")



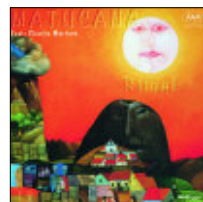
Kurzer Weg

Als Erfinder der stimmbaren Conga ist der 73-jährige, aus Havanna stammende „Patato“ einer der melodiosesten Spieler seiner Zunft. Seit Mitte der 50er Jahre lebt er in New York, wo er zu einer wahren Institution der Jazz- und Latin-Szene wurde. Und da ist seine Musik in der Tat, so der Titel der CD, erfrischend „einzigartig und anders“. Außer ungewöhnlichen Kombinationen afrokaribischer Stile bringt sie auch Mischformen wie Chacha-Jazz und Blues-Son hervor. Sie machen klar, was schon ein Jelly Roll Morton wusste: wie kurz doch der Weg von Havanna nach New Orleans ist. *klm*

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Patato Valdés, Unico y diferente; Carlos 'Patato' Valdés (cong, ld), Dale Harrigan 'Pachuco' (tp, flh), Pablo Calogero (sax, fl, cl), Gerry Chamberlain (tb), John Di Martino, Alfredo Rodriguez (p), Joe Santiago (b), Vince Cherico (dr), Nicky Marrero (timbales) (-)
Connector/EFA CD 15853-2 (52'06")

Mäßig



Es gibt CDs, die sich beim ersten Hören erübrigen. Das gilt oft für Produktionen, die sich im Zwischenbereich verschiedener Kulturen und Stile verirren, ohne ihnen die wirklich innovativen Sequenzen abzulauschen. Der Flötist Sergio Teran – in den chilenischen Anden zu Hause – und seine Band Matucana wissen auf dieser Aufnahme nicht recht wohin. So dümpelt ihre Musik, trotz tatkräftiger Unterstützung von Altstar Charlie Mariano, in süßlichen Gefilden zwischen Folklore, Pop und einem Hauch Jazz – und das ist einfach zu wenig. *T.U.*

Interpretation: ★★★
Klang: ★★★★★

Matucana, Ritual: Amaneceres, Rengueando, Victor Jara, Joropo para Orianita, Ritual, Machi, Con Eco a.o.; Sergio Teran (Quena, Quenacho, Trutruca Zampona, ss, Voice), Pablo Parentes (p), Charlie Mariano (as, ss) (1998)
Ana/Musikwelt CD 1009 (57'00")



Für zwei bis drei Gitarren

Mit Gitarrenkollegen wie Larry Coryell, Philip Catherine oder Vic Juris hat der französische Gitarrist Biréli Lagrène, der ja in jugendlichem Alter als neue Hoffnung der Django-Reinhardt-Tradition gefeiert wurde, sich schon vor längerer Zeit im unbegleiteten Duo hören lassen. Jetzt hat er in seinem Landsmann Sylvain Luc einen neuen, gleichgesinnten Partner gefunden. Zwei akustische Gitarren ergänzen sich aufs Schönste. Zum Repertoire tragen die Spieler jeweils einen Walzer bei, der von Lagrène mit Musette-Flair. Ansonsten reicht die Palette vom (Gypsy-)Swing über ein Brassens-Chanson und diverse Pop-Songs bis zu Michel Petruccianis Erfolgsnummer „Looking Up“ (in der einer von beiden zum E-Bass greift). Ruhige, intime Stimmungen für zwei mal sechs Saiten.

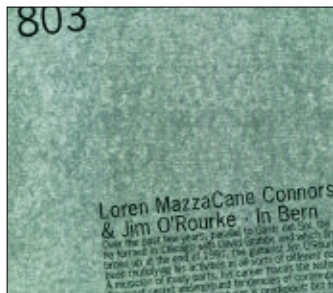
Derweil tut Lagrènes einstiger Duopartner Larry Coryell sich in einer New Yorker Kirche mit seinen beiden Söhnen und sparsamer Rhythmusgruppe zusammen. Beide Junioren haben bereits eine eigene Karriere aufgebaut: Murali (30) als Blues-Rocker, der auch mit rauher Stimme singt; Julian (27) als Jazzgitarrist mit Sinn für differenzierte Harmonik. Hier bringen alle eigene Stücke mit, Larry ein umarrangiertes Gitarrenkonzert. Muralis Bluesröhre kommt auch in diversen Fremdkompositionen (von Charles Mingus, Al Green, Muddy Waters) zum Zuge. Müßig, unter den drei Akustikgitarren die Spieler identifizieren zu wollen; sie fügen sich homogen zueinander. Doch mutmaßlich ist es Larry, der in der weithin verhaltenen Musik mitunter ins Dudeln gerät.

Berthold Klostermann

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Sylvain Luc / Biréli Lagrène, Duet;
Sylvain Luc, Biréli Lagrène (g) (1999)
Dreyfus/edel CD FDM 36604-2 (55'05")

The Coryells, The Coryells; Larry Coryell,
Julian Coryell (g), Murali Coryell (g, voc),
Brian Torff (b), Alphonse Mouzon (perc)
(1999)
Chesky/in-akustik CD JD 192 60049-2
(61'57")



Lehrstunde

Manches Mal mag es gar nicht darauf ankommen, was einer auf seinem Instrument vermag, ob er technische Höhenflüge beherrscht, um die ganze Bandbreite der Möglichkeiten auszuschöpfen, die sich ihm bietet. Dass nur ein Virtuose die Welt zum Klingen bringe, ist eine der dümmsten und zugleich bösesten Vorstellungen musikalischer Halbbildung. Engstirnigen Hörern also sei diese CD nicht empfohlen. Wohl aber allen anderen.

Loren MazzaCane Connors und Jim O'Rourke – das sind Namen, die zunächst für unkonventionelle gitarristische Zugänge stehen, dem Trash sicher näher als allem Feingespinnenen. Da ist es umso erstaunlicher, eine Musik zu vernehmen, die aus dem Leisen wächst, die sich ganz primär aufs Zuhören einlässt: Jim O'Rourke und MazzaCane Connors nämlich verfügen über diese besondere Sensibilität des Hörens. Da gibt der eine Akkorde vor, der andere findet Linien dazu, eine feinsinnige Lektion des Einfachen. Was sich hier teilweise mit dem Charme einer talentierten Schülerband offenbart, ist tatsächlich eine Lehrstunde an unaufgeregter Simplizität. Und sie ist nur denkbar in der ihr eigenen Spontaneität, deren Materialhaftigkeit stets durchschimmert, manifestiert in den stets einfließenden „falschen“ Noten.

Dabei sind Connors und O'Rourke keineswegs drauflosspielende Kleingeister, sondern Meister des weißen Flecks, der Zeiteinteilung, des Raumes. Es mag Momente geben – das sei unumwunden zugegeben – wo mich diese Kunst des Simplen keineswegs „anweht“, sondern abgetan in der Ecke lauert, um sich schließlich zur Unzeit zu melden, um erneut wahrgenommen und ernsthaft gehört zu werden – auf dass die Zeit-Reise mit MazzaCane Connors und O'Rourke von neuem beginne.

Tilman Urbach

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Loren MazzaCane Connors & Jim O'Rourke, In Bern; Loren MazzaCane
Connors & Jim O'Rourke (g);
hat/helikon CD 803 (48'49")
Aufnahmedatum: 1997



24 Saiten, ein Geist

Mahmoud Turkmani, 1964 im Libanon geboren, studierte wegen des Bürgerkrieges in Moskau und lebt heute im Heimatland seiner Frau, der Schweiz. So unterschiedlich die geographischen Koordinaten seines Lebens sind, so wenig lässt sich sein Gitarren-Spiel kategorisieren. Fluchtpunkt aller Ausflüge aber ist Mahmoud Turkmanis stupende Gitarren-Technik, kein Plektrum-Gehusche, sondern ein wunderbarer, am klassischen Ideal geschulter Ton. Mitunter lässt sich Turkmani auch auf ein Zwiegespräch mit der arabischen Oud ein. Wird sein Spiel von Thomas Estermann, Stefan Kuen und Claudio Meneghelli komplettiert und gefächert, leuchten die Augen aller Gitarren-Fans. Toll!

T.U.

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Mahmoud Turkmani, Nuqta: Point I,
Hanin, Hdiye, Halba, Diwen u. a.;
Mahmoud Turkani (g, oud), Ludus Guitar
Quartet (1999)
Enja/edel CD 888 835 2 (70'47")

Ganzkörperinsatz

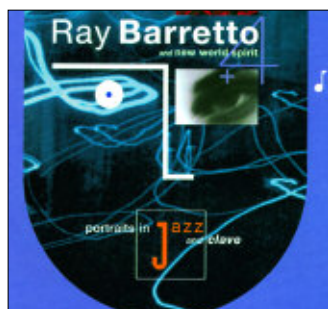


Ein Soloprogramm für Kontrabass ganz ohne Zuspieldungen oder Overdubs abwechslungsreich zu gestalten, da muss man sich schon einiges einfallen lassen. Der Essener Hartmut Kracht bringt eine Fülle von Ideen mit, das Klang- und Ausdrucksspektrum des Instruments zu erweitern. Er spielt im doppelten Sinn unter Ganzkörperinsatz: des eigenen wie des Basskorpus. Er reibt und klopft auf Holz, schlägt und streicht die Saiten, singt und summt, stampft mit dem Fuß – das alles nicht als Effekt, sondern als Teil der Musik. Die bietet neben Selbstgeschriebenen, oft nach spieltechnischen Eigenarten betitelt, eine nicht alltägliche Auswahl aus europäischen Chansons und Jazzkompositionen. Ein Programm, das man eigentlich auch sehen sollte.

klm

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Hartmut Kracht, Kontrabass pur;
Hartmut Kracht (solo b) (1999)
JazzHausMusik CD JHM 103 (39'36")
Vertrieb: www.jazzhausmusik.de



Organische Verbindung

Ray Barretto war vor seiner Karriere als Salsastar der Wunschperkussionist auf vielen Hard-Bop-Platten der fünfziger und sechziger Jahre. In der letzten Zeit hat er sich dieser Liebe zum Jazz wieder stärker besonnen. Für „Portraits in Jazz and Clave“, das kurz vor seinem siebzigsten Geburtstag entstand, erhielt er Gelegenheit, seine eigene Band mit vier hochkarätigen Jazz-Solisten zur Fast-Big-Band aufzupeppen. Und Pep gibt es hier genug: Die Gäste bringen Glanz in ein traditionell anmutendes Programm, das (sollte man sagen „mal wieder“) von Kompositionen Duke Ellingtons beherrscht wird.

Aber „Cotton Tail“ oder „The Mooche“ swingen auch oder gerade im Latin-Gewand, und wenn mit Kenny Burrell einer der meisterhaftesten Ellington-Interpreten an der Gitarre sitzt, kann kaum etwas passieren. Manuel De Fallas „Canción Del Fuego Fatuo“ hat sich schon auf Miles Davis' „Sketches of Spain“, wo es als „Will o' the Wisp“ auftauchte, als geeignetes Jazzstück erwiesen. In Adam Kolkers Arrangement schwebt es geheimnisvoll zwischen Marsch- und Latinrhythmen, die Eddie Gomez' Bass zusammenhält.

Einer der Höhepunkte des Programms aber ist John Coltranes „Like Sonny“, in dem Joe Lovano und Kolker sich einen Saxophonkampf liefern, bei dem der Jüngere gar nicht schlecht abschneidet. Aber Kämpfe haben hier eigentlich nichts zu suchen, Stars und Band verbinden sich ebenso organisch wie Jazz und Clave. Sieger gibt's natürlich trotzdem: den lachenden Hörer.

Stephan Richter

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Ray Barretto and New World Spirit

Portraits in Jazz and Clave; Ray Barretto (cg); Kenny Burrell (g); Joe Lovano (ts); Steve Turre (tb, shells); Eddie Gomez (b); Adam Kolker (ts, ss); John Bailey (tp); John Di Martino (p); Vince Cherico (dr); Bobby Sanabria (perc) (1999)
RCA/BMG CD 74321684522 (57'42")
Aufnahmedatum: 1999



Portugiesische Träume

Feine, fast zerbrechliche Linien. Eine zärtliche, leise, dabei nie verzärtelte Diktion. Das sind die Attribute, die eine Aufnahme auszeichnen, die ganz schlicht daher kommt: drei Musiker – Kontrabass, Schlagzeug, Gitarre – und doch eine ausgefüllte Welt der Empfindungen vorstellt.

Kontrabassist Carlos Bica hat sich mit Gitarrist Frank Möbus zusammengetan; geleitet, rhythmisch am Faden geführt, werden sie von einem der versiertesten Drummer zur Zeit: Jim Black! Natürlich, im Ansatz lassen sich Leitbilder des Trios erkennen: Bill Frisell nämlich im ironischen verdeckten Unterton, der gehörigen Abstand zu Themen und Motiven erlaubt und dann doch in eine frappante Nähe und Identifikationsmöglichkeit umschlagen kann. Aber mit dieser fröhlich frechen Haltung, die noch den banalsten Phrasen Sinn einhaucht, erschöpft sich das Konzept keineswegs. Da kann es zum akustischen Erdbeben kommen, einem Beben, das die Gitarre in den Schwitzkasten und dem Hörer den Atem nimmt: dynamische Abgründe, radikale Hörkuren, ein lukullisches musikalisches Prinzip.

Zusätzlich haben die drei einen Gast geladen: Ana Brandao! Und die liefert auf zwei Songs einen Gesang, der sich wunderbar zwischen Wort und Laut bewegt, aber auch blitzartig, sprunghaft bereit ist, sich dem Brachialen zuzuwenden.

Manches ist so einfach, möchte man angesichts dieser Musik denken, so klar. Der blaue Himmel, das Meer ... Aber hinter dieser Leichtigkeit verbirgt sich eine Struktur, ein strenges Konzept, das Wesentliches favorisiert. Es ist zu hoffen, dass diese kleine silberne Scheibe in Hände und Ohren vieler Liebhaber findet. Sie könnte Kultstatus erringen. Das Zeug dazu hat sie!

Tilman Urbach

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Carlos Bica & Azul, Twist: Roses For You, Perfume, Ser Pessoa, O Profeta u. a.; Carlos Bica (b), Frank Möbus (g), Jim Black (dr), Ana Brandao (voice); Enja/edel CD 9386-2 (56'11")
Aufnahmedatum: 1998



Kein Zufall

„Die Musik des Zufalls“ heißt einer der bekanntesten Titel von Paul Auster, und wenn man ein Buch so benennt, ist das in Ordnung. Wenn eine CD so heißt, wird es schon schwieriger. Jazz mag ein Pokerspiel sein, wie Gardner sagt, aber der Musiker hält immer die Bank, und meistens sind seine Karten gezinkt. Gardners Musik ist bestimmt nicht weiter dem Zufall überlassen als andere Jazzplatten. Sonst könnte sie nicht so tief in die Stimmungen von Austers Büchern eindringen, in das dunkle, verwischte Lavieren in Städten aus Glas, in denen man aus den kleinen Schönheiten individueller Freiheit immer in die Gewalt und Gleichordnung der Gesellschaft abzustürzen droht. Sie ist seltsam ungreifbar, diese Musik, ohne große Höhepunkte, aber immer voll großer Stimmungen. S.R.

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Jeff Gardner Plays Paul Auster, The Music of Chance; Jeff Gardner (p); Ingrid Jensen (tp); Rick Margitza (ts); Drew Gress (b); Tony Jefferson (dr) (1999)
AxolOtl Jazz/helikon CD Y 225 079 (63'30")

Kein Vergnügen



Es sind Platten wie diese, die einen zur klassischen Musik ziehen, zu Planung und Ordnung. Bluiett, Jackson und Thiam sind Musiker, deren Qualitäten au-

ßer Frage stehen. Aber es reicht trotzdem manchmal nicht, sich zwei Tage im Studio zu treffen und ohne große thematische Ideen zu improvisieren. Zu viel läuft gleich ab, zu viel endet im Nichts oder in leerem Tamtam. Thiam mag einen Rhythmus vorgeben, Bluiett ein Ostinato variieren, Jackson die Tanzlaune der beiden anderen mit expressiven Exkursionen würzen: Es geht aber nicht wirklich etwas zusammen. So sind ironischerweise die gelungensten Titel drei kurze Solostücke. Join Us? Vielleicht das nächste Mal! S.R.

Interpretation: ★★
Klang: ★★★★★

Bluiett – Jackson – Thiam, Join Us; Hamiet Bluiett (bs, fl, contraaltocl, voice); D.D. Jackson (p, keyb); Mor Thiam (djembé, voc) (1998)
Justin Time/in-akustik CD 124-2 (51'01")

- Alla Venetiana (O'Dette)
harmonia mundi/helikon S. 64
- d'Albert, Die toten Augen
cpo/jpc S. 76
- András Molnár singt Mozart, Beethoven,
Gounod, Bizet, Puccini, Wagner
Hungaroton/disco-center S. 77
- J. C. Bach, Endimione
DHM/BMG S. 76
- J. S. Bach, Kantaten BWV 82 u. 199
Carus/Note 1 S. 70
- J. S. Bach, Sämtliche Flötensonaten Vol. 1
MDG/Naxos S. 60
- J. S. Bach, Sonaten für Violine und Cembalo
Winter&Winter/edel S. 60
- J. S. Bach, Violinkonzerte BWV 1041-1043
hänssler/Naxos S. 59
- J. S. Bach, Das vollständige Orchesterwerk
Naxos S. 51
- Bagpipes from Hell (Ghielmi, Pianca)
Winter&Winter/edel S. 61
- Balakauskas, Werke für Violine,
Violoncello und Klavier
ASV/Koch S. 63
- Balbastre, Pièces de Clavecin
Pierre Verany/ZYX S. 65
- Baroque Harp (Yoshino)
Philips/Universal S. 64
- Bartók, Klavierwerke
Chandos/Koch S. 68
- Beethoven, Franck, Violinsonaten
EMI S. 61
- Bendix, Sämtliche Sinfonien
Danacord/disco-center S. 54
- Bennett, Abraham Lincoln, Sights and Sounds
Naxos S. 55
- Berlioz, Requiem
Decca/Universal S. 72
- H. I. F. u. C. H. von Biber, Sonaten für
Trompeten, Streicher und B. c.
Dynamic/disco-center S. 51
- Bloch, Nigun, Schelomo, Israël
Le Chant du Monde/helikon S. 56
- Boiko Zvetanov – Portrait
Arte nova/BMG S. 78
- Bortnyansky, Geistliche Konzerte Nr. 1-9
Chandos/Koch S. 72
- Brahms, Serenaden Nr. 1 u. 2
Telarc/in-akustik S. 52
- Brahms, Schumann, Frühling, Klarinettenrios
RCA/BMG S. 61
- Bruckner, Sinfonie Nr. 9
Decca/Universal S. 53
- Bruckner, Sinfonie Nr. 9
Naxos S. 53
- Bruckner, Sinfonie Nr. 9
RCA/BMG S. 53
- Classic Kennedy
EMI S. 59
- Deon van der Walt – Portrait
Arte nova/BMG S. 78
- Dmitriev, Sinfonien Nr. 2 u. 3
bohème/Liebermann S. 56
- Duos für Violine und Violoncello (Wang, Vogler)
Berlin Classics/edel S. 63
- Dutilleux, Orchesterwerke
Finlandia/eastwest S. 56
- Dvorák, Stabat mater
Telarc/in-akustik S. 72
- Elgar, Klavierwerke
ASV/Koch S. 68
- Englund, Sinfonien Nr. 2 u. 4
Naxos S. 55
- Eötvös, Trois Sœurs
DG/Universal S. 77
- Fauré, Klavierwerke
Naxos S. 69
- Foulds, Klavierwerke
BIS/disco-center S. 50
- Gregorianische Gesänge aus Hamburger Quellen
Glissando/Ganser&Hanke S. 70
- Händel, Israel in Ägypten
Thorofon/disco-center S. 71
- Haydn, Klaviersonaten Nr. 53-58
BIS/disco-center S. 65
- Haydn, Missa Sancta Theresia, Te Deum
Hungaroton/disco-center S. 71
- Haydn, Sinfonien Nr. 94 u. 104
hänssler/Naxos S. 52
- Helen Kwon – Belcanto
Arte nova/BMG S. 78
- Hensel, Mendelssohn, Lieder
Claves/disco-center S. 70
- Holmboe, Streichquartette Vol. 5
dacapo/Naxos S. 63
- Holzbauer, Sinfonien
cpo/jpc S. 52
- Honegger, Le Roi David
Naxos S. 76
- Janáček, Martinu, Klavierwerke
Supraphon/Koch S. 68
- Japonisme (Ogawa)
BIS/disco-center S. 69
- Jaquet de la Guerre, Cembalowerke
Metronome/Note 1 S. 65
- Jorma Hynninen – A Profile of a Great Career
Ondine/Note 1 S. 77
- Karg-Elert, Klavierwerke Vol. 1
cpo/jpc S. 67
- Kaufmann, Chant Concertant, Suite Yiddish,
Selah, Adamah, L'Eau Retrouvée
Pavane/disco-center S. 57
- Kodály, Werke für Violoncello Vol. 2
Naxos S. 63
- Laura Brioli – Portrait
Arte nova/BMG S. 78
- Liszt, Klavierwerke
Hungaroton/disco-center S. 66
- Lully, Suiten
Alia Vox/PMS S. 51
- MacDowell, Klavierwerke
Dynamic/disco-center S. 68
- Mahler-Werfel, Sämtliche Lieder
Globe/Note 1 S. 75
- Marimba Dance (Mycka)
audite/Naxos S. 64
- Matiegka, Gitarrenwerke
Agorá/disco-center S. 64
- McCabe, Sinfonie Nr. 4
hyperion/Koch S. 57
- Medtner, Klaviermusik Vol. 5
crd/Note 1 S. 68
- Mozart, Messe c-Moll
Erato/Warner S. 71
- Mozart, Bruch, Mendelssohn, Konzerte
für zwei Klaviere und Orchester
Chandos/Koch S. 65
- Mozart, Debussy, Takemitsu, Werke für
Klarinette und Orchester
EMI S. 59
- Musik aus Wien (Brodsky Quartet)
Vanguard/Note 1 S. 62
- Noëmi Nadelmann – Sempre libera
Arte nova/BMG S. 78
- O'Connor, Fanfare For The Volunteer
Sony S. 59
- Oliver Widmer – Portrait
Arte nova/BMG S. 78
- Pizzetti, Orchesterwerke
hyperion/Koch S. 54
- Ponce, Gitarrenwerke Vol. 2
Naxos S. 64
- Raritäten der Klaviermusik auf Schloss Husum
Danacord/disco-center S. 67
- Ravel, Klavierkonzerte
Audivis/helikon S. 69
- Rossini, Stabat Mater
Naxos S. 72
- Rozmann, Elektroakustische Kompositionen
Fylkingen/Liebermann S. 62
- Sabine Passow – Portrait
Arte Nova/BMG S. 78
- Saint-Saëns, Der Karneval der Tiere
Koch S. 54
- Scarlati, Stabat mater, Salve Regina, Quae est ista
Virgin/EMI S. 71
- Schein, Psalmen Davids
Glissando/Ganser&Hanke S. 70
- Schmidt, Concertante Variationen,
Klavierquintett D-Dur
Pan Classics/Note 1 S. 69
- Schubert, Klaviersonate D 960, Impromptus op. 142
Lyrinx/helikon S. 66
- Schubert, Klaviersonaten Vol. 5
Hungaroton/disco-center S. 66
- Schubert, Goethe-Lieder Vol. 1
Naxos S. 75
- Schubert, Lieder auf Texte von
Wilhelm Müller Vol. 1
Naxos S. 75
- Schubert, Schwanengesang
Naxos S. 75
- Schumann, Klavierwerke
APR/Gebhardt S. 66
- Schumann, Sämtliche Sinfonien
RCA/BMG S. 52
- Scriabin, Klavierwerke
Naxos S. 68
- Sento amor (Daniels)
Virgin/EMI S. 77
- Serebrier, Partita, Fantasia, Winterreise
Reference Recordings/in-akustik S. 57
- Sergiu Celibidache dirigiert Debussy und Ravel
DG/Universal S. 58
- Sergiu Celibidache dirigiert Strauss und Respighi
DG/Universal S. 58
- Skalkottas, Werke für Violine und Klavier
BIS/disco-center S. 63
- Sonaten aus Dresden (Musica Antiqua Köln)
Vanguard/Note 1 S. 60
- Songs Without Words (Perahia)
Sony S. 67
- Staub, Suarogate
Wergo/Schott S. 62
- Strawinsky, Werke für Violine und Klavier
Chandos/Koch S. 63
- Tscherepnin, Sinfonien Nr. 3 u. 4
BIS/disco-center S. 57
- Von Barock bis Rag (Duo Arparimba)
Koch-Schwann S. 64
- Wagner, Bearbeitungen für zwei Klaviere
BIS/disco-center S. 66
- Willson, Sinfonien Nr. 1 u. 2
Naxos S. 55
- ### Jazz
- Ray Barretto and New World Spirit,
Portraits in Jazz and Clave
RCA/BMG S. 83
- Carlos Bica & Azul, Twist
Enja/edel S. 83
- Bluiett – Jackson – Thiam, Join Us
Justin Time/in-akustik S. 83
- Dee Dee Bridgewater, Live at Yoshi's
Verve/Universal S. 81
- The Coryells, The Coryells
Chesky/in-akustik S. 82
- Jeff Gardner plays Paul Auster,
The Music of Chance
AxolOtl Jazz/helikon S. 83
- Hartmut Kracht, Kontrabass pur
JazzHausMusik
- Sylvain Luc/Birdi Lagrène, Duet
Dreyfus/edel S. 82
- Matucana, Ritual (Teran, Parendes, Mariano)
Ana/Musikwelt S. 81
- Loren MazzaCane Connors & Jim O'Rourke,
In Bern
hat/helikon S. 82
- One for All, Upward and Onward
Criss Cross/helikon S. 80
- Nicholas Payton, Nick@Night
Verve/Universal S. 81
- Oscar Pettiford, The New Oscar Pettiford Sextet
Debut/ZYX S. 80
- Teri Thornton, I'll Be Easy to Find
Verve/Universal S. 81
- Mahmoud Turkmani, Nuqta
Enja/edel S. 82
- Thilo Wolf Big Band, Swing It!
Mons/sunny moon S. 81
- Potato Valdés, Unico y diferente
Connector/EFA S. 81
- 100 Years of Jazz, From Ragtime To Avantgarde
Jazz Selection/Delta Music S. 80